

Ein Plädoyer für ehrenamtliches Engagement

Mittlerweile ist die Gründung unserer Hanover Law Review schon über fünf Jahre her und seit der Erstausgabe im März 2018 erscheint nun bereits das 22. Heft. Im Vordergrund stand als ehrenamtliche – und damit für Euch von Beginn an kostenlose – Rechtszeitschrift immer das Bereitstellen von Beiträgen, die Euch bei Eurer juristischen Ausbildung ein Stück weiterhelfen können. Egal, ob es sich dabei um Aufsätze zu interessanten Klausurthemen, Entscheidungsbesprechungen zu spannenden aktuellen und examensrelevanten Entscheidungen oder auch um Varia-Beiträge handelt, die Euch einen Blick über den Tellerrand hinaus ermöglichen. Vom Grundstudium bis zur Examensvorbereitung oder sogar im Referendariat haben wir Euch damit in den unterschiedlichsten Abschnitten des Studiums erreicht. Als roter Faden durch all unsere Ausgaben hat sich immer wieder die Kernbotschaft gezogen, sich im juristischen Dschungel mit all den Möglichkeiten auszutoben.¹ Viele der publizierten Beiträge wollten dabei hauptsächlich vermitteln, dass man als guter angehender Jurist oder angehende Juristin neben dem materiellen juristischen Wissen auch in vielen anderen Bereichen versuchen sollte, sich weiterzubilden. Daher möchten wir diesen wichtigen Aspekt im Folgenden noch einmal näher beleuchten. Man kann eben nicht allein durch ständiges Lernen in der Bibliothek all die Kenntnisse und Fähigkeiten entwickeln, die für den späteren beruflichen Werdegang unerlässlich sind. Allein die guten materiell-rechtlichen Kenntnisse können einen zwar vielleicht zu einer guten Subsumtionsmaschine machen, indes fehlt es aber an weiteren wichtigen Kernkompetenzen, die von elementarer Bedeutung im Umgang mit den späteren Arbeitskollegen und Arbeitskolleginnen sind. Dies wurde auch von Arbeitgeberseite erkannt, so dass Ehrenämter als wichtiger Hebel für den Berufseinstieg zu bewerten sind. Neben fachlichen Qualitäten sind als Grundlage für eine konstruktive Teamarbeit auch die – oft schon inflationär als „Soft Skills“ bezeichneten – persönlichen Fähigkeiten, Charakterzüge, Verhaltensweisen, Einstellungen und Eigenschaften von Bedeutung. Wenn man nicht mit seinen Mitmenschen richtig umzugehen weiß, können die besten Studierenden ihre inhaltlichen

Fähigkeiten nicht richtig zur Anwendung bringen. Es bedarf Empathie und Mitgefühl. Dies sind Eigenschaften, die in einer leider oftmals verzerrten Außenwahrnehmung „den“ Juristen und Juristinnen abgesprochen werden.

Aber welche Möglichkeiten gibt es – abseits vom Pflichtstoff – sich weiterzuentwickeln und als reifer Student oder reife Studentin später einmal ins Berufsleben einzutauschen? Hier möchten wir mit besonderem Nachdruck für die Bekleidung eines oder gleich mehrerer Ehrenämter werben.

Wie wäre es zum Beispiel, wenn sich ehrenamtliches Engagement mit der Juristerei kombinieren ließe? Es gibt wohl kaum einen Studiengang, in dem man sich derart vielgestaltig mittels Ehrenämtern in der eigenen Fachdisziplin engagieren kann, wie im Studium der Rechtswissenschaften. Hier gibt es jede Menge Möglichkeiten, die uns persönlich damals zu Beginn des ersten Semesters im Rahmen der zahlreichen Infoveranstaltungen noch sehr überfordert haben. Es war für uns anfangs sehr schwer, den Überblick zu behalten, was aber ein Luxusproblem sein dürfte. Es ist natürlich erfreulich, dass einem so viele Möglichkeiten geboten werden, sich zu engagieren.

So gibt es z.B. an unserer Leibniz Universität Hannover die Möglichkeit, sich in der Fachschaft Jura zu engagieren oder als ehrenamtlicher Mentor oder Mentorin bei JurMent² für Zweitsemester die bereits gesammelten Erfahrungen zum Besten zu geben und für jegliche Fragen rund um das Studium ansprechbar zu sein. Ferner kann man bereits rechtsberatend tätig werden und bei der Refugee Law Clinic³ oder im Rahmen der Legal Clinic anderen Menschen bei ihren Rechtsproblemen Abhilfe leisten. Dies baut nicht nur Eure kommunikativen Fähigkeiten aus, sondern bietet zudem die im Jurastudium viel zu selten vorhandene Möglichkeit, bereits praktische Erfahrungen zu sammeln. Zudem kannst Du Dich in juristischen Vereinen wie bei ELSA-Deutschland e.V.⁴, InterAct Law e.V.⁵, Janus e.V.⁶ oder natürlich auch bei unserem Hanover Law Review

¹ Siehe beispielsweise die Ausführungen von Glatz/Künnen, Engagement neben dem Studium, HanLR 2/2019, S. 171ff.

² Zu diesem Projekt Nussbaum/Suchow, JurMent – oder: Wir gründen, was uns fehlt., HanLR 3/2018, S. 271f.

³ Eingehend Ordina, Refugee Law Clinic e.V, HanLR 3/2018, S. 273f.

⁴ Vorstellung von Palm/Wüstenberg, HanLR 2/2018, S. 172ff.

⁵ Siehe zu diesem Verein Köhne, InterActLaw: Du stehst im Mittelpunkt, HanLR 2/2020, S. 158f.

⁶ Hierzu Amin, Janus e.V., HanLR 2/2018, S. 163ff.

e.V. engagieren. Natürlich gibt es noch zahlreiche weitere Ehrenämter an der Universität, die jedoch nicht alle abschließend aufgeführt werden können.

Wir möchten an dieser Stelle keinen langen Werbeblock für die Hanover Law Review machen, deshalb halten wir es kurz. Eine Mitarbeit in unserer Zeitschrift bietet die Möglichkeit, bereits im Studium und abseits von Hausarbeiten wissenschaftlich zu arbeiten. Dies kann Dir im Hinblick auf die Schwerpunktarbeit oder beim Wunsch, später einmal zu promovieren bereits früh die nötigen Fähigkeiten zum präzisen Formulieren, zu sorgfältiger sowie genauer Arbeit geben und die Kompetenz, komplexe juristische Konzepte zu verstehen und zu analysieren schulen. Dadurch entwickeln und verbessern sich wichtige Fähigkeiten wie kritisches Denken, Problemlösung, Teamarbeit und Zeitmanagement. Nicht nur bezüglich aktueller Rechtsprechung bleibst Du auf dem Laufenden, sondern es besteht zudem die Möglichkeit, bereits früh im Studium schon Veröffentlichungen zu verzeichnen.

Selbstverständlich nehmen Ehrenämter aber auch etwas Zeit in Anspruch. Viele Studierende haben schon genug mit dem Studium an sich zu tun, wollen in Ihrer Freizeit noch Ihren Hobbys nachgehen und Zeit mit der Familie und Freunden verbringen oder müssen sich leider das Studium mittels eines Nebenjobs finanzieren. Es ist vor diesem Hintergrund klar, dass die Prioritäten zuvorderst in anderen Bereichen liegen. Viele Ehrenämter sind jedoch gut mit den o.g. „Zeitfressern“ zu vereinbaren und lassen sich, je nach Lebenslage und Beanspruchung im Studium, flexibel auf wenige Stunden im Monat runterbrechen. Und es lohnt sich! Abseits davon, dass sich Ehrenämter gut im Lebenslauf machen, bieten Ehrenämter – egal ob juristisch oder nicht – eine einzigartige Gelegenheit zur persönlichen Entwicklung. Du kannst neue Fähigkeiten erlernen und vorhandene Fähigkeiten verbessern, wie zum Beispiel Kommunikation, Teamarbeit, Führung und organisatorische Fähigkeiten. Ehrenämter können auch das Selbstvertrauen stärken und dazu beitragen, dass Du Dich persönlich und beruflich weiterentwickelst. Die Möglichkeit, anderen Menschen zu helfen und einen positiven Einfluss auf die Gemeinschaft zu haben, kann ein Gefühl von Sinnstiftung und Zufriedenheit vermitteln. Ehrenamtliche Arbeit gibt Dir die Möglichkeit, etwas Gutes zu tun und einen Beitrag zu leisten, was zu einem gesteigerten allgemeinen Wohlbefinden führen kann.

Auch bieten sie die Möglichkeit, neue Menschen kennenzulernen und Beziehungen aufzubauen. Du triffst auf Gleichgesinnte, die ähnliche Interessen und Werte haben, und man kann ein Netzwerk von Kontakten in verschiedenen Bereichen aufbauen. Durch Ehrenämter erhältst Du einen tieferen Einblick in die Bedürfnisse und Herausforderungen der Gemeinschaft. Du wirst ein besseres Verständnis für gesellschaftliche Themen und Probleme entwickeln und die Möglichkeit haben, aktiv an Lösungen mitzuwirken. Ehrenämter können auch dazu dienen, Deine beruflichen Interessen und Ziele zu erkunden. Indem Du Dich in verschiedenen Bereichen engagierst, kannst Du herausfinden, welche Tätigkeiten oder Themen Dich besonders interessieren und welche möglicherweise zu einer beruflichen Laufbahn passen könnten.

Selbstverständlich bleibt es jedem selbst überlassen, sich die Frage zu beantworten, ob man sich ehrenamtlich engagiert. Wir können nur dazu ermutigen und mit diesem Beitrag hoffentlich – wie so oft von der Hanover Law Review versucht – Deinen Horizont ein wenig erweitern und zum Nachdenken anregen.

Aron Rössig
im Namen der Redaktion